

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

281 (1.12.1909) Zweites Blatt

Redaktion u. Expedition:
Luisenstraße Nr. 24.
Karlsruhe.
Telephon 125.

Volkshfreund

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Ged & Cie.,
Karlsruhe.
Geschäftszeit 7—1/7 Uhr.

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Zweites Blatt.

Kommunalpolitik.

Milchhandel und Gewerbeordnung.

Man schreibt uns: In Nr. 273 des „Volkshfreund“ vom Montag, den 22. ds. Mts., bringen Sie einen Artikel mit obiger Überschrift, der nicht unwidersprochen bleiben darf. Der Artikelschreiber wünscht, daß bei Verringerung der Reichsgewerbeordnung über die Schankkonzession und den Flaschenbierhandel, auch der Milchhandel mit einbezogen werden soll. Ferner regt derselbe die Milchversorgung der Städte durch die Kommunen selbst an, sagt aber gleich dazu, daß sich dadurch eine Reihe von Schwierigkeiten in der Praxis ergeben werden, die sehr schwer zu überwinden seien und kommt dann zum Schluß, daß die Milchfälschung nur durch recht hohe Strafen, Geld- und Freiheitsstrafen, öffentliche Namensnennung, mehrmals nacheinander und endlich Geschäftsschließung aus der Welt geschafft werden können.

Daß hohe Strafen wenig nützen, das beweisen zur Genüge die Weinfälschungsprozesse, bei denen größtenteils recht hohe Strafen ausgesprochen werden und trotzdem verschwinden diese Prozesse nicht aus den Gerichtssälen. Gewiß, die Milch soll in unverfälschtem Zustande in die Hände der Konsumenten gelangen und daß die jegliche Milchversorgung nicht die idealste ist, soll unumwunden zugegeben werden; aber daß das anders werden soll durch Kontrollierung und hohe Bestrafung des Händlers, glaubt der Artikelschreiber doch wohl selbst nicht. Die Milch muß vor allen Dingen an den Produktionsplätzen untersucht werden und nicht nur bei dem von „Straße zu Straße ziehenden“ Händler. Dieses läßt der Artikler ganz außer Acht. Wo wird denn am meisten gefälscht und wo kommen die größten Schweineereien vor? größtenteils doch dort, wo produziert wird und nicht da wo verkauft wird. Wie ungenügend und ungerecht das heutige System ist, soll durch folgenden Fall, der dem Einfuhrer dieses im vergangenen Sommer passiert ist, dargestellt werden:

Der Händler bekommt von seinen Lieferanten die Milch morgens um 7 1/2 Uhr am hiesigen Bahnhof, nimmt dieselbe aus dem Lieferanten Mannen in seine eigenen und fährt zur Kundenschaft. Eine halbe Stunde später, um 8 1/2 Uhr, wird die Milch kontrolliert und eine Probe mitgenommen. Einige Tage darauf bekommt der Händler eine Strafverfügung über 20 Mk. und 450 Mk. Kosten wegen entrahmter Milch. Der Händler wußte sich unbeschuldig, verlangt gerichtliche Entscheidung und nimmt sich einen Rechtsanwält. Letzterer läßt Herrn Professor Kupp als Sachverständigen und den Lieferanten zum Termin laden. Der Sachverständige stellt fest, daß die Milch schwach entrahmt war, resp. den vorgeschriebenen Prozentsatz an Fettgehalt nicht hatte, was aber nur durch eine chemische Untersuchung festgestellt werden konnte. Der Lieferant behauptete, daß die Milch durch den Futterwechsel etwas schwächer sein könne. Auch sei es ihm vorgekommen, als wenn ihm in der damaligen Zeit aus Kammern Milch entnommen worden wäre, da er die Abendmilch die Nacht über in einem Wassertroge im Hofe kühlte. Der Angeklagte macht darauf aufmerksam, daß er die Milch nicht entrahmen könne, da er dieselbe doch direkt von der Bahn verkaufe und die Entrahmung doch nicht am Bahnhof oder auf der Straße geschehen kann. Der Verteidiger stellt fest, daß der Angeklagte als Käufcher absolut nicht in Betracht komme und plädiert auf Freisprechung. Wenn Manipulationen an der Milch vorgekommen sind, so kann dies

nur im Hause des Lieferanten geschehen sein, was derselbe ja auch indirekt zugibt.

Dies der kurze Sachverhalt. Jedermann wird nun glauben, der Händler ist unbeschuldig und muß freigesprochen werden. Es wurde zwar zugegeben, daß der Händler nicht schuld sei an der Entrahmung; derselbe hätte sich aber überzeugen müssen, daß die Milch den Fettgehalt nicht mehr hatte. Die Strafe wird deshalb wegen Fahrlässigkeit auf die Hälfte, also auf 10 Mk. reduziert von rechts wegen. Also der Händler wird bestraft, weil er hätte wissen müssen, daß die Milch entrahmt war, trotzdem der Sachverständige befundet, daß dieses nur durch eine chemische Untersuchung festgestellt werden konnte und trotz der bedenklichen Aussagen des Lieferanten. Dieser Fall zeigt gewiß zur Genüge, wie mangelhaft die Kontrolle oder besser wie verbesserungsbedürftig dieselbe ist und wie rigoros dieselbe ausgeübt wird.

Ich hoffe hiermit, wird der Artikelschreiber einverstanden sein und nicht lediglich dem von Straße zu Straße ziehenden Milchhändler die Polizei auf den Hals hegen wollen. Wie denkt sich denn der Artikelschreiber die Milchzufuhr, wenn die Kommunen die Versorgung in die Hand nimmt? Es wird wohl nicht anders gehen, als ebenfalls von Straße zu Straße zu ziehen; oder wird dann die Milch per Luftschiff befördert oder ebenso wie das Wasser per Leitung ins Haus gebracht? Wer zieht denn nicht alles „von Straße zu Straße“! Der Bäcker, Metzger, Gemüse- und Obsthändler, Kohlenhändler usw. Wenn in absehbarer Zeit ein Milchauflschlag kommt, wird der Artikelschreiber gewiß auch wieder nach der Kommunen schreiben, bedauert aber dann nicht, daß die Milchhändler ebenso von den Steuern befreit werden, wie die Arbeiter und kleinen Beamten. In der letzten Versammlung des Milchhändlervereins wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß eine ita l i e n i s c h e Kontrolle an den Produktionsplätzen ausgeführt werden möge. Wenn diese Zeilen mit dazu beitragen werden, daß dies geschieht, wäre der Zweck derselben erfüllt.

Ein Milchhändler.

Freude, trotzdem es nicht ganz auf seine Rechnung kam und das Gesamtergebnis einen Vermutstropfen in den Freudenbecher fällen ließ. 50 Stimmen wollte man uns gnädig überlassen, doch erhielten wir deren 79, trotz der maßlosen Hebe, die man gegen uns injizierte. In den vielen Artikeln und Artikelsachen der „Rastatter Zeitung“ und in den geheimen Versammlungen wurde das Menschenmögliche gegen uns geleistet. In einem Artikel sprach man sein Bedauern darüber aus, daß „solche Fehden im Murgtal überhaupt noch möglich sind“. Gemeint waren die Genossen, die sich erdreisteten, öffentlich für unsere Partei einzutreten. Ferner meinte man, man hätte „sich schon zuviel von den Herrschaften gefallen lassen, darum sei ihnen der rote Kamm geschwollen“ usw. Ja, man nahm seine Zuflucht zu anonymen Briefen, die hier zurzeit eine sehr große Rolle spielen. Man setzte sozusagen dem Klienten den Revolver vor die Brust: „Entweder hältst du zu uns oder wir benutzieren dich bei dem Arbeitgeber und machen dich brotlos!“

So die Patentdristen von hier. Und da hat man noch die Stirn, in der „Rast. Ztg.“ zu behaupten, man habe den Kampf ehrlich geführt, was man von den Gegnern nicht sagen könne. Es hieß dem Korrespondenten des Rastatter Waldmichels, dessen fast ausschließliche Tätigkeit es ist, tagtäglich einen oder mehrere Artikel auf uns loszulassen, zuviel Ehre antun, wollte man auch nur mit einer Silbe auf dem politischen Unsinne reagieren. So fand er z. B. in einer Wahlbetrachtung es nicht in Ordnung, daß die Zentrumsvorparlamentarier zu rasch geschlossen worden ist; man hätte den Genossen Diskussion gewähren sollen und sich dann ergöhen können, wie sie dabei unter die Räder gekommen wären. O sancta simplicitas! Dabei hatte man nicht den Mut, auch nur einem Arbeiter das Wort zu gestatten, trotzdem drei Geistliche und der Zentrumstrategie, Drigometer Schmit aus Gernsbach, der doch sonst die glänzenden Zentrumsvreden hält, anwesend waren.

Das Hauptaugenmerk richteten die Schwarzen jetzt auf die Jugend; man fing gleich am letzten Sonntag nach Schluß einer Zentrumsvorparlamentarier damit an. Man nahm einen jungen Mann ins Gebet und predigte ihm, er solle in die Fußstapfen seines Vaters treten usw. Zuletzt zog man ihn vor das noch versammelte Zentrumstribunal mit dem Bemerkten: „Hier hab ich einen und dort sitzt noch so einer, der den „Volkshfreund“ herumträgt!“ Als der so Beleidigte sich eine solche Handlungsweise verbat, wurde man gegen letzteren, für den noch drei seiner anwesenden Kameraden Partei ergriffen, handgreiflich und es entstand eine förmliche Keilerei, an der allzu leistungsfähig die Führer des hiesigen Zentrums nicht schämten. So nimmt man sich der Jugend an. Nur so fortgemacht und bei Philippi sehen wir uns wieder!

Wir haben der Zuschrift Aufnahme gewährt, um auch den Standpunkt der Milchhändler zum Wort kommen zu lassen, umso mehr, als derselbe manche sehr berechtigte Anregungen enthält, die sehr wohl bei dieser wichtigen Frage ins Auge gefaßt werden müssen. Daß aber die Wege über kurz oder lang einmal zur kommunalen Milchversorgung der Städte führen werden, darüber dürfte unter den Sozialpolitikern kein Zweifel bestehen und daß dem die Milchhändler von vornherein vorbeugen wollen, ist von ihrem Standpunkt aus durchaus begründlich. Vorläufig sind wir ja noch nicht so weit. Jedenfalls sollte die Regierung der Anregung bezüglich der Milchkontrolle im Still Folge geben, um die Milchhändler vor ungerechten Bestrafungen zu schützen.

Umgebung des Ottrois. Um den Ausfall an Ottroi-Einnahmen nach der reichsgesetzlichen Beseitigung dieser indirekten städtischen Steuer zu decken, hat die Mainzer Stadtverwaltung beschlossen, die Fleischbeschau- und sonstigen Schlachthausgebühren so zu erhöhen, daß sie etwa ein Drittel des Ausfalles bedek; der Rest soll durch Müllbesteuerung, Erhöhung der Gaspreise usw. aufgebracht werden.

Aus der Partei.
Aus Hörden schreibt man uns: Die Wahlen sind vorüber. Das Zentrum hat durch Aufsteigenden der Nichtwähler um 33 Stimmen zugenommen und schlägt jetzt Purzelbäume vor.

Das Hauptaugenmerk richteten die Schwarzen jetzt auf die Jugend; man fing gleich am letzten Sonntag nach Schluß einer Zentrumsvorparlamentarier damit an. Man nahm einen jungen Mann ins Gebet und predigte ihm, er solle in die Fußstapfen seines Vaters treten usw. Zuletzt zog man ihn vor das noch versammelte Zentrumstribunal mit dem Bemerkten: „Hier hab ich einen und dort sitzt noch so einer, der den „Volkshfreund“ herumträgt!“ Als der so Beleidigte sich eine solche Handlungsweise verbat, wurde man gegen letzteren, für den noch drei seiner anwesenden Kameraden Partei ergriffen, handgreiflich und es entstand eine förmliche Keilerei, an der allzu leistungsfähig die Führer des hiesigen Zentrums nicht schämten. So nimmt man sich der Jugend an. Nur so fortgemacht und bei Philippi sehen wir uns wieder!

Friedrichsbad,
136 Kaiserstrasse 136.
An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein
Wannenbad für Männer und Frauen

35 Pfennig.
100
Samstags 40 Pfennig.



Weihnachts-Verkauf.

<p>Herrenstoffe Damenstoffe Mantelstoffe Baumwollstoffe Seide und Samt Haushaltungsstoffe</p>	<p>Reinwollene Kleider-Stoffe Halbwollene</p>	<p>Durch vorteilhaften Einkauf grosser Fabrikposten und durch Hinzu-ziehen von Restbeständen unseres Engros-lagers sind wir in der Lage, wiederum überaus vorteilhafte Kauf-gelegenheit zu bieten.</p> <p>Mk. 1⁰⁰ bis Mk. 3⁵⁰ 40 Pfg. bis Mk. 1²⁰</p>
---	--	--

Leipheimer & Mende Spezial-Haus für Stoffe

169 Kaiserstr.

10% Rabatt Anzüge, Hosen u. Paletots
 nur erstklassige tragfähige Qualitäten in
 Herbst- und Winter-Neuheiten.
 Reste enorm billig.

Wilh. Wolf jr.
Karlsruhe
 Tuch-Abteilung, Kaiserstrasse 82a
 Eingang Lammstrasse. 4910

Frisch eintreffend
 unser vierter direkter
 Waggon
Neue
Conserven
 Bitte verlangen Sie
 Spezial-Preisliste in
 unseren Filialen.
 Wir empfehlen unter
 andern:

Junge
Schnitt-
bohnen
 2-Pfd.-Dose **30**
 und **35** s

Gemüse-
Erbsen
 2-Pfd.-Dose **40** s

Stangen-
Spargel
 2-Pfd.-Dose **1.20** M
 Dose **65** s

Tomaten-
Püree
 2-Pfd.-Dose **70** s
 1-Pfd.-Dose **40** s

Gemischtes
Gemüse
 (Lebziger Alterlei)
 2-Pfd.-Dose **60** s
 1-Pfd.-Dose **35** s

Mirabellen u.
Preiselbeeren
 2-Pfd.-Dose **80** s
 1-Pfd.-Dose **45** s

Birnen,
Kirschen,
Heidelbeeren
 2-Pfd.-Dose **70** s
 1-Pfd.-Dose **40** s

Pflaumen
 2-Pfd.-Dose **50**
 und **70** s

Apricosen,
Pflirsiche,
Erdbeeren,
Gemischte
Früchte
 2-Pfd.-Dose **1.10** M
 Dose **60** s
 empfehlen 6186

Pfannkuch & Co.
 G. m. b. H.
 in den bekannten Ver-
 kaufsstellen.

Mord
 mässige Reklame macht heute jedes Geschäft und ich behaupte
1000
 mal, dass Sie die schönsten und haltbarsten Photographien nur bei
Christoph Schönthaler
Photographisches Atelier
 Bahnhofstrasse 50 Telephone 2145
 6104 bekommen. Dort erhalten Sie

12 Visit von Mk. 3.50
12 Cabinet „ „ 12.00
6 Familienbilder „ „ 8.00

an, ausserdem jedes andere Format vom Visit bis Lebensgrösse in
 tadelloser Ausführung und billigster Berechnung.
 Jeder Bestellung von Mk. 3.50 an wird nicht nur auf Weihnachten,
 sondern **das ganze Jahr**
1 grösseres Bild vollständig gratis
 beigegeben. 6104

Aufträge für Weihnachten baldigst erbeten.

Bekanntmachung und Empfehlung.
 Da unser bisheriger 1. Vorsitzender J. Seemann, Schriftfeger,
 Bahnhofstr. 20, aus unserem Orchester ausgetreten ist, bitten wir bis
 auf Weiteres gest. Musikaufträge an unseren nunmehrigen Vorstand
Herrn Fritz Wurster, Wilhelmstrasse 36, oder
Herrn Albin Hoffmann, Kapellmeister, Marienstr. 83,
 zu richten.
 Gleichzeitig halten wir uns den verehrl. Vereinen und Gewerk-
 schaften in Blas- und Streichmusik in jeder Besetzung bestens
 empfohlen. 6279

Gewerkschafts-Orchester Karlsruhe.

Bekanntmachung.
 Den Fortbildungsunterricht betr.
 Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern,
 Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungsschul-
 pflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme
 am Fortbildungsunterricht anzumelden und ihnen die zum
 Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.
 Fortbildungsschulpflichtig sind gemäß § 1 desselben Gesetzes
 Knaben zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach Zurücklegung
 des schulpflichtigen Alters.
 Zuwiderhandlungen werden mit Geldbusse bis zu 50 Mark
 bestraft.
 Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., die
 von auswärts hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne
 Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder
 Lehrverhältnis getreten oder nur versuchs- oder probeweise
 aufgenommen sind.
 Karlsruhe, den 1. Dezember 1909. 996
 Das Rektorat:
 Dr. E. Gerwig, Stadtschulrat.

Achtung Wald-Arbeiter!
 Gut Werkzeug — halbe Arbeit!
 Empfehle in nur prima Ware
 Aexte, Spaltäxte, Holzschneiden, Beile, Pfahl-
 heber, Rothhauen, Grashauen, Handsägen,
 Bandsägen, Sägeisen verschiedene Fabrikate,
 Sprengpulver usw.
 alles unter Garantie.
J. Blum
 Eisenwaren und Werkzeuge
 Karlsruhe, Schützenstrasse 49.
 6009

Neu eingeführt!
Pflanzen-
Fett
 als Ersatz für das
 teure Schmalz
 55 s
 empfehlen 6146

Pfannkuch & Co.
 G. m. b. H.
 in den bekannten Ver-
 kaufsstellen.

Händler
 erzielen grossen Verdienst
 durch den Vertrieb von frei verkäuflichen
 Artikeln, als: Mottenpulver, Insektenmittel,
 Mastenpulver, Blumenpulver, Fleckmittel,
 Mastenpulver, Vanille, Tee, Kakao,
 Pfefferminzöl, Weissen, für den Haushalt,
 u. vielen anderen Sachen. Muster
 versenden Sie gratis.
Chemische Fabrik P. Seifert
 Dittersbach bei Waldenburg i. Schi.

Wiederum macht sich frühzeitig große
Arbeitslosigkeit
 bemerkbar. Dies veranlasst das
Städt. Arbeitsamt
 der Bürgerchaft mitzuteilen, daß es die Vermittlung für dauernde
 und vorübergehende (Stunden- und Tagesarbeit) Beschäftigung
 gelernter und ungelerner Arbeiter und Arbeiterinnen gewissen-
 haft übernimmt und die Bitte zu verbinden, auch in diesem Winter
 mitzuwirken, die Arbeitslosigkeit dadurch zu mildern, daß uns
 alle Aufträge auch des Privat Haushaltes z. B.
 Schneeschaufeln, Balsch- und Puzfrauen,
 Kohlentragen, Plückerinnen,
 Holzsägen, Ausgehfräusen,
 Teppichstopfen, Monatsfrauen usw.
 Votenbesorgungen usw.
 zugewiesen werden.
 Besonders dankbar ist das Arbeitsamt auch für die Zuwei-
 sung von Aufträgen die von minderleistungsfähigen Personen
 verrichtet werden können.
 Die Vermittlung erfolgt völlig kostenlos. 6174
 Geschäftszeit: 8-12½, und 2-7 Uhr. Telephone 629.
 Städt. Arbeitsamt.
 Der Vorstand.

Haar-Uhrketten
 mit Beschlag von 10 Mark an. — 5 Jahre Garantie.
 Schöne Neuheiten.
 Reparaturen an Haarketten u. Beschlägen billigst bei
J. Heppes, Friseur, Karlsruhe,
 Herrenstrasse 25. 5975

Zur Weihnachtsbäckerei
 empfehlen:

Gemahlener Zucker	23 s per Pfd.
Hafelnkerne	80 s „ „
Mandeln, gewöhnliche	90 s „ „
Mandeln, extra große	120 s „ „
Citronat	75 s „ „
Orangecat	60 s „ „
Blau-Schokolade	65 s „ „
Feinstes Konfektmehl 18, 19, 20	20 s „ „
Feinste Backrosinen	38 s „ „
Feinste Backkörner	35 s „ „
Feinste Sultaninen	60 s „ „
Feinster Backhonig	40 s „ „
Feinste Melange-Marmelade 24	24 s „ „
Feinste Pflanzen-Margarine 52	52 s „ „
Margarine „Konditorblume“ 68	68 s „ „
Feinste Birnschnitz	15 s „ „
Feinste Feigen	24 s „ „
Dr. Leiters Backpulver, Vanillzucker, Citronessenz, Palmin, Palmbutter, Vitello.	
Backrezepte gratis.	6192

Ferner empfehlen:

Feinst gebrannter Kaffee
 1.00, 1.10, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 p. Pfd.
 Echt chinesisches Tee 100 s per Pfd.
 Echt holl. Kakao 85 s „ „
 sowie holl. Vollheringe 4 s p. Stück
 beste Rollmöpfe 6 s „ „
 beste Bismarckheringe und Rollmöpfe
 1.75 per Dose
 Sardinen 1.50 per Kistchen
 Gute Hustenbonbons 12 s per ¼ Pfund
 Generaldepot von „Gustin“
 bestes Hustenheilmittel 15 s per Beutel
 Weisser Fischwein 58 s per Liter
 Roter Fischwein 58 s „ „
 Feinster Cognac-Verschnitt
 150 s große Flasche m. Glas
 80 s halbe „ „
 Feinstes echtes Eisen-Kirschwasser
 200 s große Flasche m. Glas
 100 s halbe „ „
 Beste Spargelkeise 25 s per Pfund
 Beste Puztücher von 16 s an
 Beste Bezugsquelle für Lebensmittel.
 Gemeinsamer Bezug, daher billigste Preise!

Geschwist. Hauenstein
 Wilhelmstr. 30, nächst dem Berberplatz.

Geschwister Roos
 Amalienstr. 25a, nächst d. Ludwigsplatz.

Geschwist. Feibelmann
 Rheinstraße 34a, Mühlburg.

Waldstr. 66, Stb. 3. Et.
 links, ist ein freundl. möbl.
 Zimmer auf sofort oder später
 zu vermieten.